Vorarlberg
unser Land

Ergebnisse der repräsentativen Meinungsumfrage

Das Image der Vorarlberger Landwirtschaft

Dr Dipl-Vw Edwin Berndt
© im Jänner 2006

1. Meinungs- und Stimmungsbild zur Situation der Landwirtschaft in Vorarlberg

Die Landwirtschaft stellt sich bekanntermaßen als Teil der Urproduktion (volkswirtschaftliche Bezeichnung für den Gebrauch des Bodens durch Nutzung der Erdoberfläche als organisch mitwirkendes Produktionsmittel) dar, bei der Boden und Nutztiere neben Arbeit, Kapital und Know-how als Produktionsfaktor beteiligt sind.

Beim bäuerlichen Berufsstand – zum primären Wirtschaftsbereich zugehörig – handelt es sich in unserer produzierenden Gesellschaft seit geraumer Zeit zwar um eine Minderheit, doch ist diese für jedes Land beachtlich und ganz augenscheinlich unabdingbar. Sie ist überdies im hohen Maße zukunftsträchtig, da ihr eine essenzielle Verantwortung für den Lebensraum, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung sowie der Gäste, die Erholung, Wohlgefühl, Behaglichkeit und Erlebnis suchen, zukommt.

Zu den ureigensten und vornehmen Aufgaben der Landwirtschaft zählt bekanntlich die Erzeugung und Bereitstellung qualitativ hochwertiger und frischer Lebensmittel. Die Bewahrung und Gestaltung der Kulturlandschaft sowie des ländlichen Raumes gehören ebenso zu den gesellschaftlichen Leistungen der Bauern. Eine feinsinnige Aufgabe jeder Politik ist die Forcierung einer verantwortungsvollen, nachhaltigen und multifunktionalen Land- und Forstwirtschaft im Lande. Diese ist andererseits nur lebensfähig, wenn ihre Produkte in ausreichendem Maße von den Konsumenten auch akzeptiert werden. Im Sinne der Existenzsicherung dieses eminenten Sektors bedarf es auch einer Stärkung des Bewusstseins beim Verbraucher für eine faire (gerechte) bäuerliche Leistungsabgeltung. Eine reibungslos ablaufende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Handel, Tourismus und Verbrauchern ist gerade angesichts der zunehmenden Konkurrenzierung der Märkte (freier Wettbewerb in der EU) eine unverzichtbare Notwendigkeit. Interessenverbände und Politik sind auch im hohen Maße gefordert, einen Beitrag zur Erhaltung einer ökologisch orientierten Land- und Forstwirtschaft zu leisten.

Positive Aufklärung und Bewusstseinsbildung

Damit die Leistungen der Landwirte mehr erkannt, geschätzt und akzeptiert werden, bedarf es daher auch einer veränderten Bewusstseinsänderung beim Konsumenten, zB Aufklärung über die gute Qualität, Frische und gesundheitliche Wirkung der heimischen Lebensmittel. Auf der anderen Seite gilt es den Leistungen der Bauern mit stabilen und fairen Erzeugerpreisen sowie mit leistungsfähigen Fördermaßnahmen entsprechend Rückhalt zu geben. Zentral- und Angelpunkt einer landwirtschaftlichen Politik müssen letzten Endes auch die Erhaltung des Arbeitsplatzes „Bauernhof“ sein sowie die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes zukunftsfähig unter weitestgehender Bedachtsame auf ökologische Aspekte.

Mit Hilfe vorliegender Markt- und Meinungsstudie wollen wir ein aktuelles Stimmungsbild der Bevölkerung zu aktuellen Fragen der Landwirtschaft in Vorarlberg wiedergeben.

Jeder Anbieter von Leistungen, dies gilt grundsätzlich für wirtschaftliche und politische Institutionen in gleicher Weise, ist auf ein verbraucherfreundliches Klima in der Öffentlichkeit angewiesen.

Vorliegende Marktanalyse beschäftigt sich im Wesentlichen mit folgenden Themenschwerpunkten:

◆	Wahrnehmungshorizonte von Image und Aufgaben der Bauern
◆	Faire Leistungsabgeltung für die Bauern
◆	Akzeptanz genfreier Produkte
◆	Anforderungsprofile an von der Bauernschaft produzierte Lebensmittel
◆	Stellenwert der Ländle-Produkte
◆	Art der Kennzeichnung der Vorarlberger Bio-Produkte
◆	Bekanntheitsgrad Vorarlberger Herkunftsbezeichnungen
◆	Bergbauernlandwirtschaft und Viehhaltung

2. Wahrnehmungshorizonte von Image und Aufgaben der Bauern in Vorarlberg

Frage: Kommen wir zu den Aufgaben der Bauern. Ich lese Ihnen jetzt unterschiedliche Aufgaben vor.

Sagen Sie mir jetzt bitte, inwiefern diese Aufgaben / Leistungen von den Bauern auch durchgeführt bzw wahrgenommen werden? Geben Sie eine Note / 1- 5!

Vorarlberger = 100 % / n = 404

Aufgaben	1 = sehr gut	2 = gut	*Summe: (Sehr) gut / 1+2*	3 = mittel	4 = schlecht	5= sehr schlecht	weiß nicht	Summe	*Mittel-Werte*
Erhaltung einer bodengebundenen, viehhaltenden Landwirtschaft	29	51	*80*	17	1	0	2	100	*1,90*
Artgerechte Tierhaltung	26	49	*75*	23	1	0	1	100	*1,99*
Erhaltung der Vielfalt des ländlichen Raumes	24	44	*68*	26	3	1	2	100	*2,11*
Bereitstellung hoch-wertiger gesunder Lebensmittel	36	54	*90*	9	0	0	1	100	*1,73*
Respektvolle umweltbewusste Bewirtschaftung	18	46	*64*	31	3	0	2	100	*2,19*
Weitergabe von Brauchtum und kulturellem Erbe	16	30	*46*	42	5	0	7	100	*2,39*
Wichtige Grundlage für den Tourismus	23	40	*63*	23	5	0	9	100	*2,11*
Sicherung von Arbeitsplätzen in anderen Wirtschafts-bereichen (auch außerhalb der Landwirtschaft)	10	42	*52*	32	7	1	8	100	*2,42*

9 von 10 Vorarlbergern diagnostizieren die Bereitstellung hochwertiger gesunder Lebensmittel durch die Bauern.

Das ist ein erfreulich hoher Wert, nur für 9% ist dies mittelmäßig der Fall. Die Noten 4 oder 5 werden nicht vergeben. Der errechnete Mittelwert ergibt 1,73. Dies sind auf jeden Fall ideale Einschätzungen. Die Zensuren erreichen in allen statistischen Teilgruppen hohe Anteilswerte (85 bis 93%). Dies muss angesichts der Mächtigkeit von 90% fast zwangsläufig der Fall sein.

80% anerkennen die Erhaltung einer bodengebundenen viehhaltenden Landwirtschaft, Mittelwert 1,90. Über der Norm ältere Menschen mit 88%, darunter jüngere / 74%. Bewohner in kleineren Gemeinden (Land) 71%.

Die artgerechte Tierhaltung erfährt bei ¾ der Befragten Zustimmung, 1,99. Mit zunehmendem Alter sinkt diese Zustimmung, zB Ältere nur 64% (-11%). Kleinere Orte nur 67% (-8%), Städte +5%.

Erhaltung der Vielfalt des ländlichen Raumes 68% Zustimmung, 2,11. Ländliche Regionen +6%, Städte –5%, Oberschicht –8%, Unterschicht +9%. Respektvolle umweltbewusste Bewirtschaftung 64%, Note 2,19. Kleingemeinden –7%, Andere +7%, Ältere +8%. Landwirtschaft als wichtige Grundlage für den Tourismus: 63% und 2,11. Jüngere –11%, Oberschicht +9%, Unterschicht -12%.

Die Sicherung von Arbeitsplätzen in anderen Wirtschaftsbereichen wird mit 52% weniger oft erkannt (2,42). Jüngere nur 38% (-14%), Ältere 61% (+9%), 45 bis 59 Jahre +8%; Oberschicht +6%, Unterschicht -8%. Die Weitergabe von Brauchtum und kulturellem Erbe bescheinigen im Vergleich zu den anderen Kriterien bloße 46%, Mittelmaß 2,39. Ab 60-Jährige +10%, Oberschicht -12%, Unterschicht +12%.

3. Faire Leistungsabgeltung für die Bauern

3.1 Ausgleich der Einkommensverluste der Bergbauern durch angemessene (faire) Leistungsabgeltung

Frage: Die Bauern in Vorarlberg haben durch den EU-Beitritt und die EU-Vorgaben Einkommensverluste hinnehmen müssen! Sind Sie der Meinung, dass es richtig war, die Einkommensverluste der Bergbauern durch angemessene (faire) Leistungsabgeltungen auszugleichen?

Vorarlberger = 100 % / n = 404

GLIEDERUNG NACH GEMEINDEGRÖSSEN

Einstellung	Bis 3.500 Einwohner	Städte	Andere Gemeinden	Vorarlberg
ja	80	62	73	71
nein	8	18	9	12
weiß nicht	12	20	18	17
Summe	100	100	100	100

Eine klare Mehrheit spricht sich für eine faire Leistungsabgeltung der Landwirtschaft aus.

71% der Vorarlberger plädieren für die praktizierte angemessene (faire) Leistungsabgeltung für die Einkommensverluste der Vorarlberger Bauern, welche Folgen des EU-Beitrittes bzw der EU-Vorgaben sind. Nur 12% sprechen sich gegen diese Handhabe aus, mit 1/6 sind relativ viele ohne Standpunkt.

Aufschlussreich ist jenes Faktum, dass man in ländlichen Gegenden, zB Talschaften wie Bregenzerwald, Großwalsertal, Montafon etc, eher der Auffassung zuneigt, dass die angesprochene Abgeltung richtig war. In Gemeinden mit bis rund 3.500 Einwohnern hohe 80% Zustimmung, Gegner nur 8%. Das sind auch jene Gefilde, wo die Landwirtschaft noch eine verhältnismäßig größere Rolle spielt (stärkere Gegenwart und Repräsentanz des Bauernstandes, stärkeres Nahverhältnis zur Bevölkerung). In den Städten des Landes finden wir mit 62% eine im Vergleich geringere Befürwortung und eine stärker ausgeprägte Gegnerschaft (18%). Andere Gemeinden mit mehr als 3.500 Bewohnern, die keine Städte sind, 73% pro und 9% kontra.
Ältere Menschen sind vergleichsweise stärker für besagte Unterstützung der Landwirtschaft (77%), jüngere weniger (61%). Unter der Norm Angehörige der Unterschicht mit 64%, darüber solche der Oberschicht mit 76%.

3. Faire Leistungsabgeltung für die Bauern

3.2 Bedeutung des zukünftigen Ausgleiches der Einkommensverluste der Bergbauern durch angemessene (faire) Leistungsabgeltungen

Frage: Wie wichtig ist es nach Ihrer Meinung, dass diese Einkommensverluste der Bergbauern durch EU-Vorgaben auch künftig durch angemessene (faire) Leistungsabgeltungen, zB EU, Bund, Land, evt Gemeinde, ausgeglichen werden? Geben Sie eine Note 1 = sehr wichtig ..... bis gar nicht wichtig = 4!

Vorarlberger = 100 % / n = 404

GLIEDERUNG NACH GEMEINDEGRÖSSEN

Einstellung	Bis 3.500 Einwohner	Städte	Andere Gemeinden	Vorarlberg
1 = sehr wichtig	42	29	38	36
2 = wichtig	43	42	42	42
Summe: (sehr) wichtig	*85*	*71*	*80*	*78*
3 = weniger wichtig	5	10	8	8
4 = gar nicht wichtig	4	9	4	6
egal, weiß nicht	6	10	8	8
Summe	100	100	100	100
Mittelwerte / 4 Noten	*1,69*	*1,99*	*1,76*	*1,74*

Rund 4 von 5 Vorarlbergern wollen auch in Zukunft eine angemessene Leistungsabgeltung für die Landwirte.

Für hohe 78% ist eine faire Leistungsabgeltung für die Einkommensverluste der Bergbauern sehr wichtig oder wichtig. Mittelwert 1,74. Nur für 14% weniger oder gar nicht bedeutsam, 8% egal oder weiß nicht.

Im Vergleich höher ist der Stellenwert dieses Ausgleichs wiederum in kleineren Gemeinden (ländliche Distrikte): 85% und 1,69. Dagegen geringer in den Städten mit 71% Zustimmung und einem Median von 1,99. Andere Gemeinden 80% und 1,76.

Angehörige der Unterschicht zeigen mit 73% etwas weniger Verständnis. Im Großen und Ganzen sind die Werte in den statistischen Teilgruppen relativ einheitlich und hoch: Streuungsbereiche 73% bis 82%.

4. Akzeptanz für genfreie Produkte

Frage: Durch die genfreie Produktion entstehen bis zu 10% höhere Kosten. Sind Sie bzw Ihr Haushalt bereit, für genfreie Produkte auch mehr zu bezahlen?

Vorarlberger = 100 % / n = 404

GLIEDERUNG NACH GEMEINDEGRÖSSEN

Bewertung	Bis 3.500 Einwohner	Städte	Andere Gemeinden	Vorarlberg
ja, will mehr bezahlen	64	49	53	55
nein, will nicht mehr bezahlen	26	39	36	34
weiß nicht	10	12	11	11
Summe	100	100	100	100

Erfreulich ist der Umstand, dass eine Mehrheit von 55% für genfreie Produkte mehr bezahlen möchte.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass diese Bereitschaft in ländlichen Gegenden, in denen man näher bei der Landwirtschaft ist, somit einen stärkeren Bezug hat, auch stärker ausgeprägt ist, mehr zu bezahlen. Wir stellen für diese hohe 64% fest. In den Städten sind dies lediglich 49%, in den anderen und mittelgroßen Gemeinden 53%.

Die Akzeptanz höherer Preise hängt auch – dies ist durchaus normal – von den monetären Möglichkeiten ab. Mit zunehmenden Bildungs- und Einkommensniveaus steigt diese deutlich. Unterschicht nur 45%, Mittelschicht bereits 53% und Oberschicht beträchtliche 66%. Die Annahme ist auch bei älteren Menschen mit 67% (+12%) signifikant stärker anzutreffen. Bei diesen ist auch das Gesundheitsbewusstsein deutlicher vorhanden, man achtet bei den Lebensmitteln eher auf Qualität und auf Produkte, die dem Wohlbefinden/Wohlergehen dienlich sind. Bei jüngeren Leuten ist oftmals Gegenteiliges der Fall, vielfach kaufen diese auch rational und daher preisbewusst (Kaufkraft ist im Durchschnitt geringer als bei mittleren oder älteren Altersgruppen, zB für noch in Ausbildung befindliche Personen).
Aus Erfahrung weiß man, dass die Gesundheitsgesinnung auch bei Frauen traditionell etwas stärker ausgeprägt ist als bei Männern.

5. Berücksichtigung einer artgerechten Viehhaltung über den „Arbeitsplatz Bauernhof“ in der Leistungsabgeltung

Frage: Sollten die Aufwendungen für eine artgerechte Viehhaltung über den Arbeitsplatz „Bauernhof“ in der Leistungsabgeltung entsprechend berücksichtigt werden / Noten 1- 5?

Vorarlberger = 100 % / n = 404

GLIEDERUNG NACH GEMEINDEGRÖSSEN

Bewertung	Bis 3.500 Einwohner	Städte	Andere Gemeinden	Vorarlberg
1 = sehr stark	27	22	26	25
2 = stark	54	49	48	50
Summe: (sehr) stark	*81*	*71*	*74*	*75*
3 = mittel	10	18	17	16
4 = weniger / gering	2	3	2	2
5 = gar nicht	3	5	4	4
weiß nicht	4	3	3	3
Summe	100	100	100	100
Mittelwerte / 4 Noten	*1,96*	*2,18*	*2,07*	*2.07*

3 von 4 Vorarlbergern treten für eine entsprechende Berücksichtigung der Aufwendungen einer artgerechten Viehhaltung ein.

Wir konstatieren wiederum ein relativ größeres Verständnis in den ländlichen Regionen mit 81%, Mittelmaß 1,96; in den Städten 71%, 2,18 und den übrigen Gemeinden 74%, 2,07. Median für Vorarlberg ebenso 2,07.

Ältere Menschen und Angehörige der Oberschicht zeigen im Vergleich mehr Einsicht: jeweils 82% (+7% über Mittelwert).

Gemäß 22% ist die angesprochene Leistungsabgeltung nur mittel bis gar nicht wichtig (Vorarlberg).

6. Anforderungsprofile an von der Bauernschaft produzierte Lebensmittel

Frage: Welche Anforderungen stellen Sie persönlich an Lebensmittel, die vom Bauernhof kommen? Wie wichtig sind für Sie die im Folgenden genannten Anforderungen in Bezug auf Lebensmittel vom Bauernhof / Noten 1 – 4?

Vorarlberger = 100 % / n = 404

Anforderungen	1 = sehr wichtig	2 = wichtig	*Summe (sehr) wichtig / 1 + 2*	3 = weniger wichtig	4 = gar nicht wichtig	weiß nicht	Summe	*Mittel-Werte*
Dass Tiere artgerecht gehalten werden	74	22	*96*	2	1	1	100	*1,29*
Dass Lebensmittel besonders frisch sind	85	15	*100*	0	0	0	100	*1,15*
Dass Lebensmittel gesund sind	76	21	*97*	1	1	1	100	*1,26*
Dass Lebensmittel naturbelassen sind	72	21	*93*	6	0	1	100	*1,33*
Anbau gentechnik-freier Pflanzen in Vorarlberg, zB Mais	67	16	*83*	10	6	1	100	*1,55*
Dass Lebensmittel besonders kontrolliert werden	73	25	*98*	1	0	1	100	*1,27*
Dass die Produkte klar nach ihrer Herkunft gekennzeichnet sind	72	23	*95*	2	2	1	100	*1,33*
Dass beim Anbau keine „Chemie“ (zB Kunstdünger) verwendet wird	60	27	*87*	9	3	1	100	*1,55*
Dass Lebensmittel „Ländle-Qualität“ aufweisen	47	37	*84*	10	4	2	100	*1,70*
Dass Lebensmittel Bioqualität aufweisen	39	48	*87*	10	2	1	100	*1,75*

Hohe Anforderungsprofile an bedeutende Eigenschaften.

Die hier 10 diskutierten Attribute sind im hohen Maße wichtig: Für sehr wichtig bzw wichtig konstatieren wir Größenordnungen zwischen 83 und 100%, Mittelmaße 1,15 bis 1,75.

Dass die Lebensmittel besonders frisch sind, verlangen 100%, Mittelwert 1,15: Dieses Attribut ist für 85% sogar sehr wichtig (Note 1), daher der Durchschnittswert, der zu 1,0 tendiert. Dieser 100ige Zuspruch ist in allen Teileinheiten gegeben.

Für gesunde Lebensmittel plädieren fast 100% (97%), Median 1,26. Fast 100% stellen wir zwangsläufig auch in den einzelnen Segmenten fest (Streuung 93 bis 99%). 98% (1,27) treten für besondere Kontrollen für Lebensmittel ein. Man weiß, dass nur solche einer hohen Qualitätssicherung dienlich sind (keine Missbräuche ua). Schwankungsmaße 95 bis 100%.

Eine enorme Bedeutung kommt auch der artgerechten Tierhaltung zu: 96%, 1,29. Verteilung 94 bis 98%.

Eine klare Kennzeichnung der Produkte nach ihrer Herkunft erheischen 95%, 1,33. Man will wissen, wo die Waren herkommen; gilt auch als Qualitätsmerkmal; Deklaration dient auch der Transparenz. Motto: wer nichts zu verbergen hat, kann sich auch erklären. Für Jüngere ist dieser Prädikat weniger bedeutsam: nur 84%, ansonsten geringe Abweichungen von 93 bis 99%.

Bioqualität für Lebensmittel wünschen sich immerhin 87% (1,75); Angehörige der Unterschicht 80%, in den anderen Fällen 82 bis 90%.

Auch stellen wir ein außerordentlich hohes Verlangen nach Naturbelassenheit der Lebensmittel fest: 93%, 1,33. Städte „nur“ 86%. Schwankungen 86 – 98%.

Kaum gefragt ist auch die Verwendung von „Chemie“ beim Anbau: Gemäß 87% (sehr) bedeutsam, 1,55; 83 bis 92%. „Ländle-Qualität“ für Lebensmittel propagieren hohe 84%, 1,70; einheitliche Bewertungen im Ausmaß zwischen 80 bis 88%.

Anbau von gentechnikfreien Pflanzen: 83%, 1,55. Frauen (92%) haben deutlich größere Ängste als Männer (73%). Diese nehmen mit steigenden Bildungs- und Einkommensniveaus zusehends ab. Auch Jüngere sind weniger kritisch als Ältere.

7. Stellenwert der „Ländle-Produkte“

Frage: Wie wichtig ist es für Sie persönlich bzw Ihren Haushalt, dass in den Lebensmittelgeschäften „Ländle- Produkte“ angeboten werden?

Vorarlberger = 100 % / n = 404

GLIEDERUNG NACH GEMEINDEGRÖSSEN

Bewertung	Bis 3.500 Einwohner	Städte	Andere Gemeinden	Vorarlberg
1 = sehr wichtig	43	35	39	39
2 = wichtig	41	33	35	36
Summe: (sehr) wichtig	*84*	*68*	*74*	*75*
3 = mittel	9	20	17	16
4 = weniger wichtig	3	5	4	4
5 = gar nicht wichtig	3	6	3	4
weiß nicht	1	1	2	1
Summe	100	100	100	100
Mittelwerte / 5 Noten	*1,81*	*2,13*	*1,95*	*1,97*

Hoher Stellenwert der Ländle-Produkte.

Für 75% ist es sehr wichtig bzw wichtig, dass im Lebensmittelhandel „Ländle-Produkte“ angeboten werden, Mittelwert 1,97. Dies entspricht einer idealen Einschätzung.

In Kleingemeinden (Land) ist dieses Erfordernis mit 84% und 1,81 im Vergleich noch bedeutsamer ausgeprägt. Städte 68%, 2,13, andere Gemeinden 74%, 1,95.
Ältere Menschen 82% (+7%), jüngere 66% (-9%).

8. Klare Kennzeichnung der Vorarlberger Bioprodukte im Vergleich zu anderen österreichischen Produkten

Frage: Sollten die Vorarlberger Bioprodukte durch eine landesweite klare Unterscheidung zu anderen (inner-)österreichischen Produkten kenntlich gemacht werden?

Vorarlberger = 100 % / n = 404

GLIEDERUNG NACH GEMEINDEGRÖSSEN

Einstellung	Bis 3.500 Einwohner	Städte	Andere Gemeinden	Vorarlberg
klare Unterscheidung	76	59	73	69
keine klare Unterscheidung	11	21	7	13
egal	9	13	14	12
weiß nicht	4	7	6	6
Summe	100	100	100	100

69% sind für eine klare Kenntlichmachung.

Eine deutliche Mehrheit will eine landesweit exakte Kennzeichnung der Vorarlberger Bioprodukte zur Unterscheidung von anderen, die nicht aus unserem Ländle stammen. In kleineren Gemeinden (ländliche Gebiete) sind dies 76%, in Städten 59%, andere 73%. 30 bis 44-Jährige 78%, über 60 Jahre alte Personen nur 61%.

13% plädieren für keine gut wahrnehmbare Kenntlichmachung. Jüngere nur 6%, Ältere dagegen 22%, Oberschicht ebenso 22%. 18% – relativ viele – egal / weiß nicht.

9. Bekanntheitsgrad Vorarlberger Herkunftsbezeichnungen

Frage: Ich lese Ihnen nun einige Vorarlberger Herkunftsbezeichnungen, Marken und Gütesiegel vor! Kennen Sie diese, haben Sie von diesen schon einmal gehört, gelesen oder diese gesehen?

Vorarlberger = 100 % / n = 404

GLIEDERUNG NACH GEMEINDEGRÖSSEN

Für ja, ist bekannt

Vorarlberger Herkunfts-bezeichnungen, Marken	Bis 3.500 Einwohner	Städte	Andere Gemeinden	Vorarlberg
Ländle Qualität – luag druf	62	63	68	64
Ländle Metzg	95	89	94	92
Vorarlberger Alp- und Bergkäse	92	93	95	93
Ländle Apfel	84	73	79	78
Ländle Bur	58	45	59	53
Ländle Gemüse	63	66	72	67
Walserstolz	58	49	51	52
KäseStrasse Bregenzerwald	96	92	94	94
Ländle Alpschwein	78	70	72	73
Ländle Milch	97	98	98	98

Erfreulich hohe Wissenswerte für wichtige Vbg. Marken.

Die Marke „Ländle Milch“ kennen beinahe alle: 98%. Daher sind es fast 100% auch in den Teilgruppen. Die Bezeichnung „KäseStrasse Bregenzerwald“ bringt es auf hohe 94%; Jüngere 84%, ansonsten beträchtliche und hohe 93% bis 97%. Ein enorm bekanntes Qualitätssiegel ist auch der Vorarlberger Alp- und Bergkäse mit 93%. Die Jungen – sie sind relativ weniger oft für das Einkaufen zuständig – kennen sich auch vielfach relativ weniger gut aus. Hier 88%, Unterschicht ebenso 88%, daneben 91% bis 97%.

Ländle Metzg 92%. Schwankungsmaße sind insgesamt vergleichsweise gering mit 88 - 96%.

Ländle – Apfel 78%, junge Generation 66%, andere Segmente 72% – 88%.

Ländle Alpschwein 73%, Jüngere 59%, die anderen Segmente 68 bis 80%.

Ländle Qualität – luag druf 64%; unter 30-Jährige 52%, die anderen 58 bis 71%.

Ländle Gemüse 67%, Jüngere 55%, andere 63% bis 72%.

Ländle Bur 53%, jüngere Zeitgenossen 44%, sonst 48% bis 61%.

Walserstolz 52%, 33% für die unter 30 Jährigen, außerdem 46% bis 60%.

10. Bergbauernwirtschaft ohne Viehhaltung

Frage: Wie vorstellbar ist für Sie eine Bergbauernlandwirtschaft ohne Viehhaltung / Noten 1-5?

Vorarlberger = 100 % / n = 404

GLIEDERUNG NACH GEMEINDEGRÖSSEN

Einstellung	Bis 3.500 Einwohner	Städte	Andere Gemeinden	Vorarlberg
1=gar nicht vorstellbar	59	48	55	54
2= wenig vorstellbar	30	31	27	29
Summe: gar nicht bzw wenig vorstellbar	*89*	*79*	*82*	*83*
3 = mittel	5	7	7	6
4 = vorstellbar	3	8	6	6
5 = auf jeden Fall vorstellbar	1	3	2	2
weiß nicht	2	3	3	3
Summe	100	100	100	100
Mittelwerte	*1,54*	*1,84*	*1,69*	*1,69*

Bergbauernwirtschaft und Viehhaltung gehören zusammen.

Für 83% ist eine Bergbauernlandwirtschaft ohne Viehhaltung wenig bzw gar nicht vorstellbar (Median 1,69). Ländliche Gebiete 89% (1,54), Städte 79% (1,84), andere Gemeinden 82% (1,69).

Im Verhältnis eher kann sich die jüngere Generation mit dieser Vorstellung anfreunden, dennoch konstatieren wir auch für dieses Segment mit 72% eine überragende Mehrheit mit „nicht / wenig denkbar“. Mit steigendem Alter nimmt die Zustimmung zusehends ab.
Schwankungsbreite für wenig / nicht vorstellbar ohne die unter 30-Jährigen: 79% bis 93%.

11. Resumee

Der Großteil der Vorarlberger spricht sich für angemessene (faire) Leistungsabgeltungen aus.

Rund 4 von 5 Befragten plädieren für einen zukünftigen Ausgleich der Einkommensverluste der Bergbauern im Gefolge der EU-Vorgaben durch angemessene (faire) Leistungsabgeltungen: Für 78% (sehr) wichtig, nur für 14% weniger (nicht) bedeutsam; Mittelwert 1,74.

71% sind grundsätzlich für einen Ausgleich an die Bauern in Vorarlberg für die durch den EU-Beitritt bzw die EU-Vorgaben entstandenen Einkommensverluste durch angemessene (faire) Leistungsabgeltungen.

Dass die Aufwendungen für eine artgerechte Viehhaltung über den „Arbeitsplatz Bauernhof“ in der Leistungsabgeltung entsprechend berücksichtigt werden, wollen 75%, Median 2,07.

Dabei handelt es sich in allen Fällen um Vorstellungsbilder, die idealen gleichkommen.

Für die durch die genfreie Produktion entstehenden Mehrkosten von bis zu 10% sind 55% der Vorarlberger bereit, auch mehr zu bezahlen. Dies ist eine erfreuliche Quote und beweist den hohen Stellenwert von Fragen, welche die Umwelt, Umweltschutz, Naturbelassenheit, Gesundheit, Wohlbefinden ua betreffen.

Strenge Anforderungsprofile an von der Bauernschaft produzierte Lebensmittel.

Dass diese besonders frisch sind, anerkennen 100% (Mittelmaß 1,15). Besondere Kontrollen 98% (1,27), gesunde Lebensmittel 97% (1,26), artgerechte Tierhaltung 96% (1,29), Naturbelassenheit 93% (1,33), klare Herkunftsbezeichnung der Produkte 95% (1,33), Anbau ohne „Chemie“ (Kunstdünger) 87% (1,55), Bioqualität 87% (1,75), Ländle-Qualität 84% (1,70), Anbau gentechnikfreier Pflanzen 83% (1,55).

Gutes Image der Leistungen der Bauernschaft.

Gemäß 80% wird die Erhaltung einer bodengebundenen Wirtschaft (sehr) gut wahrgenommen, Mittelwert 1,99; artgerechte Tierhaltung 75% (1,99), die Bereitstellung hochwertiger gesunder Lebensmittel kommt sogar auf 90%, 1,73.

Dass die Landwirtschaft eine wichtige Grundlage für den Tourismus darstellt, diagnostizieren 63%, Note 2,11. Sicherung von Arbeitsplätzen auch in anderen Wirtschaftsbereichen glauben lediglich 52% (2,42); Weitergabe von Brauchtum und kulturellem Erbe nur 46% (2,39).

Von respektvoller umweltbewusster Bewirtschaftung sprechen 64% (2,19), von Erhaltung der Vielfalt des ländlichen Raumes 68% (2,11).

Der Aspekt umweltfreundliche und tiergerechte Bewirtschaftung wird von 61% positiv gesehen, Median 2,35.

Dass in den Geschäften Ländle-Produkte angeboten werden, ist für 75% (sehr) wichtig, Mittelwert 1,97.

69% votieren für eine klare landesweite Unterscheidung der Vorarlberger Bioprodukte gegenüber anderen österreichischen Produkten, nur für 13% ist dies nicht wichtig, 18% egal oder weiß nicht.

Hoher Bekanntheitsgrad regionaler Herkunftsbezeichnungen und Marken.

Die hohen Bekanntheitsgrade von Ländle Milch mit 98%, KäseStrasse Bregenzerwald 94%, Vorarlberger Alp- und Bergkäse 93% und Ländle Metzg 92% stellen keine Überraschung dar.

Andere Wissensgrade sind noch ausbaufähig: Walserstolz 52%, Ländle Bur 53%, Ländle Qualität – luag druf 64%, Ländle Gemüse 67%, Ländle Alpschwein 73%, Ländle Apfel 78%.

Keine Berglandwirtschaft ohne Viehhaltung.

Eine Bergbauernwirtschaft ohne Viehhaltung können sich 83% nicht oder kaum vorstellen, nur 14% für mittel bis schon, Mittelwert passable 1,69 (5 Noten von gar nicht (eins) bis auf jeden Fall vorstellbar (fünf).